

Km
L

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS
2022

Kunstmuseum
Luzern

An abstract painting featuring bold, expressive brushstrokes. The composition is dominated by a large, dark blue shape on the right side, which has a white, ribbed texture. To the left, there are green and white brushstrokes that suggest a landscape or a textured surface. The overall style is gestural and dynamic, with a focus on color and form.

Durch Raum und Zeit lautet der Titel unserer diesjährigen Sammlungspräsentation, bei der es um künstlerische Universen geht. In je einzelnen Räumen zeigt die Ausstellung so unterschiedliche Welten wie die menschenleere bei Hans Emmenegger, die mit Material gefüllte von Eva Zwimpfer oder die intime Welt des persönlichen Umfeldes bei Stefan Banz. Gute Kunst kann uns eben einen eigenen Kosmos eröffnen: Sie vermittelt Gedanken und Gefühle der Künstlerin oder des Künstlers und verbindet sich mit unseren Empfindungen und Erlebnissen zu einer einzigartigen Erfahrung. So begreifen wir im Sommer in David Hockneys Retrospektive *Moving Focus*, dass der Künstler diesen Titel auch im übertragenen Sinn meint und uns auffordert, eine andere Perspektive auf die Dinge einzunehmen. Er kommentiert die aktuelle Lage lakonisch mit «spring cannot be cancelled» und zeigt uns in seinem jüngsten Werk die Schönheit des Lebens. Im Herbst ist erneut der Performancepreis Schweiz in Luzern zu Gast und ermöglicht die direkte Begegnung mit den Künstlerinnen und Künstlern – leben diese in einer anderen Welt, kommen sie aus einem anderen Universum? Was umgangssprachlich oft negativ konnotiert ist, birgt in sich eine Qualität: nämlich die Auseinandersetzung mit einem Gegenüber im Rahmen der Kunst. Dies kann auch schmerzhaft, lehrreich und aufrüttelnd sein, wie Roe Rosen mit *Kafka for Kids and Other Troubling Tales* zeigt. Der Künstler vermischt Klassiker der Literatur mit Haushaltsgeräten und Weltpolitik zu einer eigenwilligen Analyse der Gegenwart. «Ich ist ein anderer», heisst es beim französischen Dichter Arthur Rimbaud. Genau so, wünsche ich mir, möge es Ihnen beim Besuch unserer Ausstellungen ergehen.

Durch Raum und Zeit (Through Space and Time) is the title of this year's Collection Presentation, which is about artistic universes. In each individual room the exhibition will show different worlds, such as Hans Emmenegger's deserted one, Eva Zwimpfer's one filled with material, or the intimate world of Stefan Banz' personal environment. Good art can open up a whole cosmos of its own for us: it conveys the artists' thoughts and feelings and combines them with our emotions and experiences to become a unique encounter. In summer, for example, we realize that the artist David Hockney also uses the title of the retrospective *Moving Focus* in a metaphorical sense, challenging us to take a different perspective on things. He comments laconically on the current situation with «spring cannot be cancelled» and, in his most recent work, shows us the beauty of life. In autumn, the Swiss Performance Art Award will be held again in Lucerne, enabling a direct encounter with the performing artists: Do they live in another world? Do they come from another universe? What often has negative connotations in colloquial language harbours a particular quality, namely, an engagement with the Other within the framework of art. This can be distressing, instructive and startling, as Roe Rosen shows in *Kafka for Kids and Other Troubling Tales*. The artist mixes literary classics with household appliances and global politics to carry out an idiosyncratic analysis of the present. «I is another», so the French poet Arthur Rimbaud. I hope you feel like that during your visit to our exhibitions.

Fanni Fetzer, Direktorin / Director

05.03. 20.11.2022

DURCH RAUM UND ZEIT

KÜNSTLERISCHE UNIVERSEN AUS DER SAMMLUNG

STEFAN BANZ, HEIDI BUCHER, HANNE DARBOVEN, SILVIE UND CHÉRIF DEFRAOUI, HANS EMMENEGGER, GOTTHARD GRAUBNER, PETER MAIER, MERET OPPENHEIM, MAX PECHSTEIN, ANNEMARIE VON MATT, EVA ZWIMPFER

Die Arbeitsweise, das Material, das Medium, die Formensprache oder der Ansatz eröffnen in jedem künstlerischen Werk einen ganzen Kosmos. Künstlerinnen und Künstler verfolgen individuelle Strategien, beanspruchen Themen für sich oder arbeiten sich daran ab. Daraus entstehen fantastische, persönliche, manchmal auch bedrückende Welten, die so reichhaltig und ergiebig sind, dass sie eine enorme künstlerische Energie freisetzen. Die Sammlung verbindet diese individuellen Welten zu einem Ganzen, schärft oder vertieft einzelne Themen und ordnet sie nach ihren Regeln.

Die Sammlungsausstellung gibt intime Einblicke in private Räume, in Fantasie- und Traumwelten, lässt sich ein auf künstlerische Obsessionen und die scheinbar banale Ästhetik des Repetitiven und Systematischen. Der Mikrokosmos steht dem Makrokosmos gegenüber, der Körper dem Objekt und die Intimität dem Öffentlichen. Um die Welten mit ihren Gesetzmässigkeiten und Ordnungen sichtbar zu machen, widmen sich die Räume jeweils einzelnen Arbeiten und grösseren Werkgruppen von ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern.

Every artistic work opens up a whole cosmos either through the working method used, the material, the medium, the formal idiom or the approach taken. Artists pursue individual strategies, appropriate themes or else work extremely hard on them. This gives rise to fantastic, personal, sometimes also oppressive worlds, so rich and productive that they release an enormous amount of artistic energy. The collection links these individual worlds into a whole, impels or intensifies specific themes or else orders them according to its particular rules.

The Collection Exhibition provides insight into intimate space, into fantasy and dream worlds. It engages with artistic obsessions and the apparently banal aesthetic of the repetitive and systematic. Opposite the macrocosm is the microcosm, opposite the object the body, and opposite the public the private. To render these worlds and their rules and orders visible, the rooms are devoted to individual works and larger work groups by selected artists.

kuratiert von / curated by **Alexandra Blättler**

Vernissage Freitag, 04.03., ab 18 Uhr
Opening Friday, 04.03., from 6 pm



Silvie und Chérif Defraoui, *Rooms (Lieux des mémoires VII), Palmas' Azafran*, 1976–2003, Fine Art Print auf Baryt-Vinylpapier ab Originalnegativ, 210 x 130 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern

05.03. 19.06.2022**POLLY APFELBAUM,
JOSEF HERZOG**

Die Welt von Polly Apfelbaum (*1955) ist kompromisslos bunt. Die amerikanische Künstlerin überwindet mit ihren Arbeiten herkömmliche Definitionen von Kunst: Ihre Leinwand ist ebenso sehr Teppich wie Patchworkdecke oder Keramik. Die Grenzen zwischen Skulptur und Malerei sind fließend. So ersetzt der gewobene Faden die gezeichnete Linie, den gemalten Strich und ihre Bilder hängen an der Wand, liegen auf dem Boden oder möblieren den Raum.

Der Zentralschweizer Künstler Josef Herzog (1939–1998) schafft in seinen Zeichnungen wild wuchernde, sich ausbreitende Strukturen und Formationen, die gleichzeitig kontrolliert und energisch ausgeführt sind. Konsequenter untersucht Josef Herzog die Eigenschaften von Linien, führt sie in immer neuen Variationen auf ihre Essenz zurück. Masslosigkeit und Faszination liegen in seinem Werk nahe beieinander.

Gemeinsam ist Polly Apfelbaum und Josef Herzog die Konzentration auf Farben, Flächen und Linien, deren Potenzial sie ausloten. Beide entwickeln dabei eine überwältigende Vielfalt, wobei ihr Werk stets ungenständlich bleibt.

The world of Polly Apfelbaum (*1955) is uncompromisingly colourful. The American artist overcomes customary definitions of art in her works: her canvas is as much carpet as it is a patchwork blanket or a ceramic. The borderlines between sculpture and paintings are fluid, so the woven thread replaces the drawn or painted line, while her works hang on the wall, lie on the ground or furnish the space.

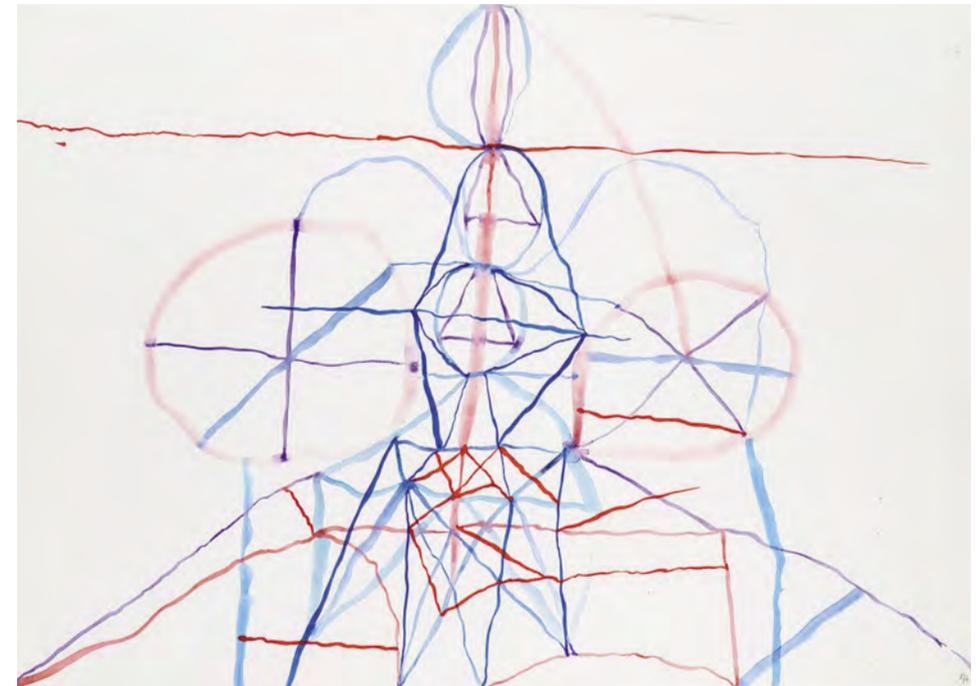
The artist Josef Herzog (1939–1998), from Central Switzerland, uses wildly burgeoning and expanding structures and formations in his drawings, which are executed in both a controlled and a vigorous way. Josef Herzog consistently examines the features of lines, leading them back to their essence in ever new variations. Immoderateness and fascination are close together in his work.

What Polly Apfelbaum and Josef Herzog have in common is their concentration on colours, planes and lines, the potential of which they explore. In doing so both develop an overwhelming diversity, while their work always remains non-figurative.

kuratiert von / curated by
Laura Breitschmid, Fanni Fetzer

Vernissage Freitag, 04.03., ab 18 Uhr
Opening Friday, 04.03., from 6 pm

unterstützt von / supported by Kanton Zug,
Landis & Gyr Stiftung, Ernst Göhner Stiftung,
Stadt Zug, Swisslos – Kanton Aargau, ACB-
Schwerpunktfonds Gemeinnützige Gesellschaft
Zug, Hürlimann-Wyss Stiftung Zug



Josef Herzog, *ohne Titel*, undatiert, Aquarell auf Papier, 70 × 100 cm, Nachlass Josef Herzog

02.04. 19.06.2022**NATHALIE DJURBERG
& HANS BERG****DELIGHTS OF AN UNDIRECTED MIND****IN KOOPERATION MIT / IN COOPERATION WITH
FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN**

Rechts fletscht die Sehnsucht die Zähne, links krächzt die Begierde am Abgrund. Im Halbschatten lauern Knetfiguren und Marionetten. Sie sind verwegen und verzweifelt, egoistisch und verletzlich. «One need not be a chamber to be haunted» – man braucht keine Geisterkammer zu sein, um dem Spuk zu begegnen. Der Emily Dickinson entlehene Leitsatz inspirierte nicht nur den Titel einer Arbeit, er bringt das ganze Djurberg'sche Universum auf den Punkt. Die schwedische Künstlerin Nathalie Djurberg führt das Publikum in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hans Berg durch ein imaginäres Labyrinth zwischen Himmel und Hölle.

Das Duo erweckt in aufwändigen Stop-Motion-Filmen ein überbordendes Universum an Menschen, Tieren und Fantasiegestalten – alle getrieben von Wahnsinn, Halluzinationen und Begierden. Unbeleuchtete Gänge und halbe Stockwerke treten ohne Vorwarnung in grelles Scheinwerferlicht. Die surrealen Szenarien und alptraumartigen Visionen gehen unter die Haut und werfen das Publikum auf sich selbst zurück.

On the right, longing bares its teeth, on the left, lust screeches at the abyss. In semi-darkness, clay figures and puppets lie in wait. They are audacious and despairing, egoistic and vulnerable. "One need not be a chamber to be haunted." This principle borrowed from Emily Dickinson not only inspired the title of one of her works, it also goes to the very heart of the Djurberg universe. The Swedish artist Nathalie Djurberg, in close collaboration with the composer Hans Berg, leads audiences through an imaginary labyrinth somewhere between heaven and hell.

In complex stop-motion films the duo arouses a universe burgeoning with people, animals and fantasy figures—all impelled by madness, hallucinations and drives. Unlit passages and half-storeys emerge without warning into a dazzling spotlight. The surreal scenarios and nightmarish visions get under people's skin and leave audiences to their own devices.

kuratiert von / curated by **Jana Novotny****Vernissage Samstag, 02.04., ab 11 Uhr**
Opening Saturday, 02.04., from 11 am

Nathalie Djurberg & Hans Berg, *Delights of an Undirected Mind*, 2016, Stop-Motion-Animation, Musik, 6.40 Min., © Nathalie Djurberg & Hans Berg, Courtesy Lisson Gallery

02.07. 04.09.2022**MATHIS PFÄFFLI****FLOOR IS LAVA****IN KOOPERATION MIT / IN COOPERATION WITH
KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN**

Beim Spiel «Der Boden ist Lava» darf der Boden nicht berührt werden. Spielerinnen und Spieler müssen sich deshalb über Möbel oder Spielgeräte hinwegbewegen. Mathis Pfäffli (*1983) nennt seine Ausstellung *Floor is Lava*, weil er sich unter anderem dafür interessiert, wie sich Spielregeln auswirken und zu alternativem Handeln zwingen. Für seine Skulpturen und Installationen nutzt er Fundstücke aus Natur und Industrie, die er neu kombiniert und zweckentfremdet. Ebenso wie seine surrealistisch anmutenden Zeichnungen greifen sie Landschaft, Wachstum und Zerfall auf. Dabei spielt der Künstler mit vorhandenen Weltbildern, unserer Sprache und Umgebung. In der Ausstellung regen eine umfangreiche neue Zeichnungsserie und Objekte zu einem lustvollen und spielerischen Umgang mit den Konventionen unseres Alltags an.

Die Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern hat Mathis Pfäffli mit Band 18 der Publikationsreihe Junge Kunst der Stadt Luzern ausgezeichnet.

During the game “Floor is Lava” it is not allowed to touch the floor, so players have to move around by climbing on items of furniture or playground equipment. Mathis Pfäffli (*1983) calls his exhibition *Floor is Lava* because he is interested, among other things, in how the rules of a game take effect and force players to take alternative actions. For his sculptures and installations he uses found items from nature and industry which he re-combines and re-purposes. Like his quasi surrealistic drawings, they deal with landscape, growth and decay. For this purpose, the artist plays with existing world images, our language and our surroundings. In the exhibition an extensive new series of drawings and objects prompts us to treat the conventions of everyday life in a pleasing and playful way.

The Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern devoted volume 18 of the publication series Junge Kunst der Stadt Luzern to Mathis Pfäffli.

kuratiert von / curated by **Laura Breitschmid**

Vernissage Freitag, 01.07., ab 18 Uhr

Opening Friday, 01.07., from 6 pm



Mathis Pfäffli, *Auszug aus einer Bildergeschichte*, 2021, Bleistift auf Kopierpapier, 29,5 × 42 cm, Courtesy the artist

09.07. 30.10.2022**DAVID HOCKNEY****MOVING FOCUS**

Der Fokus von David Hockney (*1937) ist immer in Bewegung. Der berühmteste lebende Künstler Grossbritanniens lässt sich nicht auf einen bestimmten Stil festlegen und erfindet sich, ganz unabhängig vom Medium, immer wieder neu. Seine Werke sind akribisch im naturalistischen Stil, dann wieder völlig abstrakt gehalten und in jüngerer Zeit malt er mit Vorliebe auf dem iPad.

Die Retrospektive im Kunstmuseum Luzern ist die erste umfassende Ausstellung von David Hockney in der Schweiz und präsentiert Arbeiten von 1954 bis 2018. Die Ausstellung zeigt das experimentelle Frühwerk, die berühmten Poolbilder und Doppelporträts, oder spielerische fotografische Arbeiten und jüngere Landschaftsdarstellungen in Acryl und als digitale Animation. Höhepunkt ist das monumentale Landschaftsbild *Bigger Trees Near Warter Or/Ou Peinture Sur Le Motif Pour Le Nouvel Age Post-Photographique* (2007), das aus 50 Leinwänden besteht und über 12 Meter misst.

Für die Ausstellung öffnet die Tate ihre Schatzkammer: Zu sehen sind einige ihrer herausragendsten Werke, ergänzt um bedeutende Leihgaben Dritter.

The focus is always moving in the work of David Hockney (*1937). Great Britain's greatest living artist does not allow himself to be defined by one particular style and, irrespective of the medium, is constantly reinventing himself. His paintings are meticulously naturalist, then again completely abstract, and more recently he paints with a preference for the iPad.

The retrospective at the Kunstmuseum Luzern is the first comprehensive exhibition of Hockney's works in Switzerland, presenting works from 1954 to 2018. The exhibition includes his experimental early works, his famous pool paintings and double portraits, playful photographic works and his more recent landscapes both in acrylic and as digital animations. A highlight is the monumental landscape *Bigger Trees Near Warter Or/Ou Peinture Sur Le Motif Pour Le Nouvel Age Post-Photographique* (2007), consisting of 50 canvases and measuring more than 12 metres.

For this exhibition the Tate has granted access to its treasure chamber: on show will be several of their outstanding works complemented by important works on loan from third parties.

kuratiert von / curated by **Fanni Fetzer, Helen Little**

Vernissage Freitag, 08.07., ab 18 Uhr
Opening Friday, 08.07., from 6 pm

Organisiert in Kooperation mit / Organised in cooperation with Tate

unterstützt von / supported by Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, Artclub Luzern, Max Kohler Stiftung, Rosmarie Amrein, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Carla Schwöbel, Arthur Waser Foundation, Max Chocolatier, Scheitlin Syfrig Architekten



David Hockney, *Mr and Mrs Clark and Percy*, 1970, Acryl auf Leinwand, 217×308.4 cm, Tate: Schenkung der Friends of the Tate Gallery 1971, © David Hockney

17.09. 20.11.2022

SHARA HUGHES

Shara Hughes (*1981) ist eine Landschaftsmalerin. Allerdings zeigen ihre dichten Gemälde nicht den Blick aus dem Fenster, über ein weites Feld oder hoch zu eindrücklichen Gipfeln. Ihre Steilküsten, Flussläufe, Sonnenuntergänge und üppigen Gärten spielen mit erinnerten Landschaften, wie wir sie alle in uns tragen.

Stets beginnt Shara Hughes ohne klare Vorstellung auf der weissen Leinwand: Mit Ölfarbe, Pinsel, Spachtel und Spray entwickelt die Künstlerin ihr Bild und zelebriert dabei die Malerei an sich. Ihre Farbpalette ist überbordend und ihre Sujets sind es auch. Im Gesamten immer figurativ, wechseln auf der Leinwand doch einzelne abstrakte, gestische Bereiche mit konstruktiven oder solchen, die an Aquarelle erinnern. Ihre Malerei ist ebenso extravagant wie souverän. Wenn sie die Kunstgeschichte zitiert, dann nur um die Erfindungen früherer Meister für ihr eigenes Werk weiterzutreiben. Wer hat behauptet, Malerei sei tot? Hier jedenfalls ist sie quicklebendig, übermütig, und zeitgenössisch. Schwindel und freudiger Taumel stellen sich bei der Betrachtung unmittelbar ein!

Shara Hughes (*1981) is a landscape painter. Her dense paintings however do not show a view from a window across a wide field or up to impressive mountain tops. Her steep coasts, river courses, sunsets and abundant gardens play with remembered landscapes of the kind that we all can recall.

Shara Hughes always starts with a white canvas but with no clear idea: the artist develops her picture using oil paint, brush, spatula and spray and in doing so she celebrates painting itself. Her range of colours is exuberant, as are her subjects. Though always figurative overall, individual abstract gestural sections on the canvas alternate with constructive sections or with ones that recall watercolours. Her painting is as extravagant as it is masterful. When she cites art history, then only to advance the inventions of earlier masters for the purposes of her own oeuvre. Who claimed that painting was dead? Here it is definitely alive and well, boisterous and contemporary. On viewing Shara Hughes' works a delightful dizziness immediately ensues.

kuratiert von / curated by Fanni Fetzer

Vernissage Freitag, 16.09., ab 18 Uhr

Opening Friday, 16.09., from 6 pm



Shara Hughes, *Sun Chills*, 2021, Öl und Acryl auf Leinwand, 244 × 183 cm, Privatsammlung, © the artist, Foto: Stan Narten, Jsp Art Photography

11. 12.11.2022**PERFORMANCEPREIS SCHWEIZ**

Jede gute Kunst will berühren, eine Schwingung erzeugen, bewegen. Wenn wir uns im Ausstellungsraum in Farbschichten eines Gemäldes oder Details einer Zeichnung vertiefen, treten wir dem Werk gegenüber. Im Gegensatz dazu tritt uns bei einer Performance das Werk selbst entgegen. Ob laut oder leise, schrill oder zurückhaltend – die Performance verlangt nach unserer Präsenz, verwickelt uns in ein einmaliges Geschehen, lässt uns teilhaben. Die Künstlerin oder der Performer ist ein Vis-à-vis, das sich und uns mit seiner Körperlichkeit konfrontiert, vielleicht irritiert, fasziniert und zu einem Perspektivenwechsel anregt.

Der Performancepreis Schweiz fördert eine lebendige, vielseitige Performance-Szene: Der nationale Wettbewerb wird jährlich in einer anderen Stadt durchgeführt und bietet eine Plattform mit breiter Öffentlichkeit. Während zweier Tage werden Performances gezeigt und von einer Fachjury mit dem Performancepreis Schweiz ausgezeichnet. 2021 findet der Anlass im Kunstmuseum Luzern statt, umrahmt von einem vielseitigen Programm. Luzern wird so ein Wochenende lang zum Mittelpunkt der Schweizer Performanceszene.

All art aims to touch, to cause vibrations, to move. If in one of the exhibition rooms we immerse ourselves in the colour layers of a painting or the details of a drawing, we are encountering the work. By contrast, during a performance the work itself confronts us. The performance, be it loud or quiet, shrill or reserved, demands our presence, embroils us in a unique event, lets us participate. The artist or performer is a vis-à-vis, an opposite, confronting themselves and us with their physicality, irritating us perhaps, fascinating us, and inspiring us to alter our perspective.

The Swiss Performance Art Award promotes a lively and multifaceted performance scene: the national competition takes place annually in a different city and offers a platform for a wider audience. Over the course of two days the performances on offer are judged by a jury of experts who then award the Performance Award. In 2021 the Kunstmuseum Luzern is the venue and the framework programme is varied. Lucerne will thus be the focal point of the Swiss performance scene for a whole weekend.

Der Performancepreis Schweiz ist eine partnerschaftliche Förderinitiative der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und der Stadt Genf. / The Swiss Performance Art Award is a promotion partnership between the cantons Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich and the City of Geneva.

Rahmenprogramm in Kooperation mit / Framework programme in cooperation with Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern u.a.



Alpina Huus, *Theodora or The Progress: A Resolution*, 2021 / Foto: Emmanuelle Bayart, Schweizer Performancepreis 2021

26.11.2022 05.02.2023**ROEE ROSEN****KAFKA FOR KIDS AND OTHER TROUBLING TALES**

Masslosigkeit ist wohl der passende Begriff, um den wilden Ritt des Künstlers Roee Rosen (*1963) durch die Kulturgeschichte zu beschreiben. Er bedient sich für seine Zeichnungen, Gemälde und Filme bei Klassikern der Literaturgeschichte, illustriert diese neu oder lässt bekannte Figuren in seinen Arbeiten auftreten. In seinem Werk trifft Weltpolitik auf Haushaltsgeräte: Professionelles Personal musiziert oder rezitiert komplexe Texte, nur um einen Staubsauger als Helden zu feiern. Diese Überhöhung ist natürlich eine Metapher auf unsere Vorstellung eines aufgeräumten Lebens, in dem nichts stört, weder Staub noch Fremdes, weder Speisereste noch Flüchtlinge.

In seinem neusten Werkzyklus *Kafka for Kids* verknüpft der Künstler in einem kindlichen Interieur die berühmte Geschichte von Gregor Samsa, der als Käfer aus dem Schlaf erwacht, mit der rechtlichen Lage von Kindern und Jugendlichen in den von Israel besetzten Gebieten. Roee Rosen verführt mit sicherem Strich und perfekter Kameraführung das Publikum, seiner Fantasie zu folgen. Die Grenzen von erfunden und wahr werden dabei laufend verwischt, bis einem das Lachen im Hals stecken bleibt.

Immoderation is surely the appropriate term to describe the wild ride through the history of culture taken by the artist Roee Rosen (*1963). For his drawings, paintings and films he borrows from classics of literary history, illustrating them anew or letting familiar figures appear in his works. In one case, global politics meets household appliances: professional musicians perform or recite complicated texts so as to celebrate a vacuum cleaner as a hero. Needless to say, this glorification is a metaphor for our notion of a tidy life disrupted by nothing, neither dust nor anything strange, food leftovers or refugees.

In the child-oriented interior of his latest work cycle, *Kafka for Kids*, the artist links the famous story of Gregor Samsa, who wakes up to find he has become an insect, with the legal situation of children and adolescents in the territories occupied by Israel. Roee Rosen employs an assured line so as to seduce his audience into complying with their imagination. In doing so he blurs the borderlines between the invented and the true, until the laughter sticks in our throat.

kuratiert von / curated by
Sergio Edelsztein, Fanni Fetzer

Vernissage Freitag, 25.11., ab 18 Uhr

Opening, Friday, 25.11., from 6 pm



Roee Rosen, *Kafka for Kids*, 2021, Videostill, Courtesy of the artist, Foto: Goni Riskin

03.12.2022 05.02.2023**CLAUDIA KÜBLER****DREI SEKUNDEN VOR MITTERNACHT****MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ LUZERN**

Drei Sekunden vor Mitternacht – der Tag ist schon sehr weit fortgeschritten. Und doch taucht der Mensch erst jetzt auf, wenn wir die Entstehung und Entwicklung von Leben in 24 Stunden gliedern. Claudia Kübler (*1983) interessiert sich für geologische Prozesse, den Ursprung der Menschheit und insbesondere für die Zeit, ihre Messbarkeit, Elastizität und Visualisierung. Wie nehmen wir die Zeit wahr? Wie erfahren andere Lebewesen oder gar Steine Zeit? Claudia Küblers Werke handeln davon, wo wir uns verorten und wie sich unser Handeln auswirkt, beispielweise, indem unser Besuch das Kunstwerk verändert. Offen bleibt, wann es fertig ist. Zu Beginn der Ausstellung oder erst an deren Ende? Existiert es danach weiter? Die Künstlerin arbeitet bevorzugt mit haptischen Materialien, denen Vergänglichkeit eingeschrieben ist, mit Gipsplatten oder Sand. So sind ihre Arbeiten oft dem Prozess verpflichtet, prekär und flüchtig.

Claudia Kübler erhält mit dem Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern 2022 einen der wichtigsten Schweizer Förderpreise.

Drei Sekunden vor Mitternacht (Three Seconds to Midnight) – the day has already advanced considerably. And yet only now does man appear, that is, if we structure the emergence and development of life in 24 hours. Claudia Kübler (*1983) is interested in geological processes, the origins of mankind, and in particular, in time, its measurability, elasticity and visualization. How do we perceive time? How do other creatures or even stones experience time? Claudia Kübler's works are about where we position ourselves and what impact our actions have, for example, how our visit alters a work of art. When that work is finished is an open question. At the start of the exhibition or at the end? Does it continue to exist afterwards? The artist prefers to work with haptic materials characterized by transience, like plasterboard or sand. As a result, her works are often indebted to the process, are precarious and fleeting.

Claudia Kübler receives the 2022 Central Swiss Manor Art Prize, one of the most important promotional prizes awarded in Switzerland.

kuratiert von / curated by **Eveline Suter**

Eröffnungstag Samstag, 03.12., ab 11 Uhr

Opening Day Saturday, 03.12., from 11 am



Claudia Kübler, *Seconds, Minutes, Aeons*, 2021, Stahl, Kunststoff, Motor, Steuerung, 140 × 140 × 62 cm, Courtesy of the artist, Foto: Philip Frowein

03.12.2022 05.02.2023

ZENTRAL! SOLO RAMON HUNGERBÜHLER

Wir sind *zentral!* Die Jahresausstellung zeigt einen umfassenden Überblick über das aktuelle Zentralschweizer Kunstschaffen. Eine Fachjury wählt unter den eingereichten Dossiers die besten aus und prämiert diese mit einem Platz in der Ausstellung. Das Resultat ist eine abwechslungsreiche, spartenübergreifende Schau, in der die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst sichtbar und erlebbar wird.

zentral! ist eine Plattform mit Ausstrahlung und Tradition, ein Kosmos von talentierten und ambitionierten Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Für sie ist *zentral!* auch ein Sprungbrett in überregionale Gewässer. Anlässlich der Ausstellung wird neben dem Jurypreis/Preis der Zentralschweizer Kantone auch der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern vergeben. Die Gewinnerin oder der Gewinner richtet im darauffolgenden Jahr die Ausstellung *Solo* im Kunstmuseum Luzern ein.

We are *zentral!* The annual exhibition will present a comprehensive survey of current art in Central Switzerland. A jury of experts selects the best of the portfolios entered and acknowledges them with a place in the exhibition. The result is a diverse and genre-transcending show in which the dynamics and potential of art in Central Switzerland can be seen and experienced.

zentral! is a platform with an aura and a tradition, a cosmos of talented and ambitious artists from the region. For them, *zentral!* is also a springboard into supra-regional 'waters'. On the occasion of the exhibition not only is the Jury Prize/Prize of the Central Swiss Cantons awarded but also the exhibition prize of the Kunstgesellschaft Luzern. The winner's works will then be shown the following year in the *Solo* exhibition at the Kunstmuseum Luzern.

kuratiert von / curated by **Alexandra Blättler**
Solo kuratiert von / curated by **Laura Breitschmid**

Eröffnungstag Samstag, 03.12., ab 11 Uhr
Opening Day Saturday, 03.12., from 11 am

unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen
/ supported by the Central Swiss Cantons
Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug



Ausstellungsansicht *zentral!*, 2021, mit Werken von Irene Weingartner, Barbara Mühlebach und Ramon Hungerbühler.
Foto: Franca Pedrazzetti, Courtesy of the artists

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
Mittwoch 11 bis 19 Uhr

Führungen

Mittwochs um 18 Uhr und sonntags
um 11 Uhr, falls keine andere öffentliche
Veranstaltung stattfindet.

Bitte beachten Sie die Angaben auf
unserer Website.

Opening hours

Tuesday to Sunday 11 am until 6 pm
Wednesday 11 am until 7 pm

Public tours in German

Every Wednesday at 6 pm and every
Sunday at 11 am, if there is no
other event.

For further information please check
our website.